

Neue Medikamente zur Behandlung der Parkinson-Krankheit

Letztes Update Jänner 2024 (Pirker W, Stockner H, Schwingenschuh P, Katzenschlager R)

Eine Information der Österreichischen Parkinson Gesellschaft.

Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über die in Österreich zurzeit verfügbaren Medikamente für die Parkinson-Krankheit geben.

Levodopa ist eine Vorläufersubstanz von Dopamin, die über den Magen-Darm-Trakt aufgenommen, mit dem Blutstrom ins Gehirn transportiert und dort zu Dopamin umgewandelt wird. Um eine vorzeitige Umwandlung von Levodopa in Körpergeweben, in denen es nicht benötigt wird, zu verhindern, ist Levodopa mit einem sogenannten Dopa-Decarboxylase-Hemmer (Benserazid oder Carbidopa) kombiniert. Die Wirkdauer von Levodopa kann durch Abbauphemmer (MAO-B- und COMT-Hemmer) verlängert werden. Neben Levodopa wirken an Bindungsstellen für Dopamin auch sogenannte Dopaminagonisten. Sie müssen nicht mehr im Gehirn umgewandelt werden und haben eine längere Wirkdauer als Levodopa. Das Wirkprinzip aller dopaminergen Substanzen ist der Ersatz körpereigenen Dopamins. Bei unzureichender Wirkung oder schlechter Verträglichkeit der über das Dopamin-System wirkenden Medikamente stehen zwei weitere Medikamentengruppen zur Verfügung, mit denen die Parkinson-Krankheit beeinflusst werden kann: Amantadin beeinflusst Bindungsstellen für bestimmte Glutamat-Rezeptoren und Anticholinergika sind Gegenspieler des Nervenüberträgerstoffes Acetylcholin.

Bei der fortgeschrittenen Parkinson-Krankheit können Wirkungsschwankungen (Fluktuationen in Form des Wearing-off, einer Verschlechterung jeweils vor der nächsten Medikamenteneinnahme, und abnorme Überbewegungen, sog. Dyskinesien) auftreten, die durch Anpassung der oralen Parkinson-Therapie zum Teil nicht mehr optimal kontrolliert werden können. In diesem Fall empfehlen nationale und internationale Leitlinien, Geräte-unterstützte Therapien, wie die kontinuierliche subkutane (unter die Haut) oder intrajejunale (in den Darm) Verabreichung von Parkinson-Medikamenten über Pumpensysteme oder eine tiefe Hirnstimulation in Erwägung zu ziehen. An die Möglichkeit von Geräte-unterstützten Therapien sollte gedacht werden, sobald Betroffene die sogenannten "5-2-1-Kriterien" erfüllen (5 oder mehr Tabletten orales Levodopa täglich, Off Phasen von mindestens 2 Stunden pro Tag und/oder mindestens 1 Stunde anhaltende störende Dyskinesien pro Tag).

Die Verschreibung durch die Ärztin/den Arzt erfolgt in Österreich weiterhin zumeist unter Verwendung des Handelsnamens. Meist werden neue Medikamente durch ein einzelnes pharmazeutisches Unternehmen eingeführt und haben nur einen Handelsnamen. Wenn der Patentschutz für das Originalpräparat nach (meist 15) Jahren abläuft, sind andere pharmazeutische Unternehmen berechtigt, eigene Präparate (Generika), die denselben Wirkstoff enthalten, auf den Markt zu bringen. In der Regel sollte die Wirkung des Originalpräparats und des Generikums weitgehend vergleichbar sein, zumal die gleiche Dosis des Wirkstoffs enthalten sein muss. Sehr seltene Ausnahmen sind Probleme durch veränderte Beistoffe. Die Verfügbarkeit verschiedener Handelspräparate einer Substanz kann bei Krankenhausaufenthalten zu einer Umstellung von einem auf ein anderes Handelspräparat führen, da Stationen und Krankenhausapotheken nicht alle Handelspräparate gleichzeitig zur Verfügung stehen. Bei Unklarheiten betreffend die Medikation ist eine Rücksprache mit der/dem behandelnden Ärztin/ Arzt erforderlich.

Seit Juni 2022 **neu im Erstattungskodex (grüne Box)** ist der COMT Hemmer **Opicapon (Ongentys®)**, der als Zusatztherapie zu Levodopa/DOPA-Decarboxylase-Hemmern bei Patienten mit der Parkinson-Krankheit zur Verbesserung von „End-of-dose“-Fluktuationen eingesetzt wird. Im Unterschied zu den anderen COMT-Hemmern erfolgt die Einnahme nur einmal täglich. Opicapon wird nur erstattet, „wenn unter Therapie mit Entacapon therapiebegrenzende Diarrhoen auftreten“. Das Vorliegen dieser Voraussetzung muss durch den Vermerk IND am Rezept bestätigt werden. Für Verordnungen außerhalb der angegebenen Voraussetzungen ist eine ärztliche Bewilligung des chef- und kontrollärztlichen Dienstes einzuholen.

Neben den seit Jahren erfolgreich eingesetzten Pumpentherapien (Apomorphin, ApoGo® bzw. Levodopa/Carbidopa Gel, Duodopa®) gibt es **neue geräteunterstützte Therapiemöglichkeiten** zur Behandlung der Parkinson-Krankheit mit schweren motorischen Fluktuationen, wenn verfügbare Kombinationen von Parkinson-Medikamenten nicht zu zufriedenstellenden Behandlungsergebnissen geführt haben:

- **L-Dopa / Carbidopa / Entacapon als intestinales Gel (Lecigon®)** über ein Pumpensystem (kontinuierliche intrajejunale Applikation, durch die Bauchwand angewendet),
- **Foslevodopa / Foscarbidopa als subkutane Lösung (Produodopa®)** über ein Pumpensystem als subkutane (unter die Haut verabreichte) Dauerinfusion, zumeist über 24 Stunden angewendet.

Alle Pumpentherapien sind in der sogenannten „No Box“, was bedeutet, dass eine individuelle Erstattungs begründung für jede/n Patienten/-in notwendig ist.

Tabelle 1: Die wichtigsten in Österreich verfügbaren Medikamentengruppen zur Behandlung der motorischen Symptome der Parkinson-Krankheit

Substanzklasse	Wirksubstanz
<i>L-Dopa / Decarboxylasehemmer</i>	L-Dopa / Benserazid L-Dopa / Carbidopa (oral oder als intestinales Gel) Foslevodopa / Foscarbidopa (als subkutane Infusion)
<i>COMT Hemmer</i>	Entacapon Tolcapon Opicapon
<i>L-Dopa / Decarboxylasehemmer / COMT Hemmer</i>	L-Dopa / Carbidopa / Entacapon (oral oder als intestinales Gel)
<i>MAO-B Hemmer</i>	Rasagilin Safinamid (nicht als Monotherapie zugelassen)
<i>Dopaminagonisten</i>	Ropinirol Pramipexol Rotigotin (als Pflaster) Cabergolin Apomorphin als subkutane Infusion (Pen / Pumpe)
<i>Amantadin</i>	Amantadin (oral oder als parenterale Infusion)
<i>ZNS-wirksame Anticholinergika</i>	Biperiden

Tabelle 2: Handelsnahmen wichtiger Parkinson-Medikamente in Österreich, die von den Krankenkassen erstattet werden

<i>Substanz</i>	<i>Originalpräparat</i>	<i>Generika</i>
L-Dopa/Benserazid	Madopar®	
Löslich	Madopar löslich®	
Retardform	Madopar CR®	
L-Dopa/Carbidopa	Sinemet®	
Retardform	Sinemet retard®	LevoCar retard®
L-Dopa/ Carbidopa / Entacapon		Corbilta® Levodopa/Entacapon/Carbidopa ratiopharm® Pentiro® , Sastravi® , Trigelan®
Entacapon	Comtan®	
Tolcapon	Tasmar®	
Opicapon	Ongentys®	
Rasagilin		Rasagilin 1A Pharma® , Rasagilin Accord® Rasagilin Bluefish® , Rasagilin Genericon® Rasagilin HCS® , Rasagilin Sandoz® Rasagilin ratiopharm® , Rasigerolan®
Ropinirol	Requip®	
Retardform	Requip Modutab®	Ropinirol Actavis® , Ropinirol Sandoz® , Ropinirol Stada®
Pramipexol	Sifrol®	Calmolan®, Pramipexol Actavis® Pramipexol Bluefish® Pramipexol Genericon® , Pramipexol Stada® Pramipexol ratiopharm®
Retardform	Sifrol retard®	Calmolan®, Pramipexol Genericon® Pramipexol Sandoz® Pramipexol ratiopharm®
Rotigotin Pflaster	Neupro TTS®	
Cabergolin	Cabaseril®	
Amantadin	PK-Merz®	
Biperiden	Akineton®	

Anmerkung: Diese Liste reflektiert den Stand im Jänner 2024 und enthält nicht die Parkinsonpumpen bzw. -injektion.

Beachten Sie bitte, dass diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und Generika häufig neu eingeführt werden und z.T. rasch vom Markt verschwinden. Quelle:

www.sozialversicherung.at

[Download Erstattungskodex \(pdf\) \(sozialversicherung.at\)](#)